

Archäologie-Studie über Bonfol-Keramik an der "Transjurane"

Autor(en): **Piller, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **68 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kirche liegt ausserhalb des Dorfsetters und ist durch eine Mauer geschützt.

Die nördlich der Ergolzstrasse gelegenen Teile wurden, falls sie nicht mit der Ergolz zusammenfielen, beim Bau der Hauenstein-Basisbahnlinie entfernt oder überdeckt, so dass wir sie nicht mehr

nachvollziehen können. Die Tatsache hingegen, dass die erwähnten Wegabschnitte im Dorf als Parzellen ausgetrennt (oder dafür Gehrechte im Grundbuch eingetragen) sind, lassen die Möglichkeit zu, dass wir den ehemaligen Dorfsetter abschreiten können.

Kleine Auswahl von Belegen zum Thema Etter aus Baselbieter Gemeinden

Anwil

Im obersten Dorf unseres Kantons hat sich der Name «Etterweg» bis heute erhalten.

Pratteln

In einem Streit zwischen der Stadt Basel als Inhaberin der Landgrafschaft im Sissgau und Hans Bernhard von Eptingen über den Verlauf des Etters urkunden die Schiedsleute «den genauen Verlauf der Dorfgrenze/des Etters und legen fest, dass die Grenze mit Grenzsteinen markiert werde»¹⁸.

Sissach

Daniel Bruckner berichtet, Graf Sigmund von Thierstein habe anno 1374 dem Hartmann von Eptingen bewilligt, «innerthalb dem Etter des Dorfes Sissach über das Blut zu richten». Im weitern hatte sich der Eptinger zu verpflichten, «dass weder er noch seine Erben in den Bächen zu Sissach nicht weiters fischen wollen, als ein guten Armbrustschutz ob und nidsch des Dorfes Etter»¹⁹.

¹⁸ Staatsarchiv, Urkunden: Nr. 1001 (1463).

¹⁹ Daniel Bruckner: in «Merkwürdigkeiten», Seite 2007.

Robert Piller

Archäologie-Studie über Bonfol-Keramik an der «Transjurane»

Sondergrabungen im Vorfeld des Baues der Nationalstrasse A 16 westlich von Porrentruy bei Courtedoux im Kanton Jura – der so genannten «Transjurane»-Autobahn – brachten es 1995 im feuchten Gebiet «Grand'Fin» an den Tag: Die jurassischen Archäologen stiessen auf einen grossen Material-Fund und registrier-

ten 13 453 alte Geschirr-Scherben und 1818 Fragmente von Ofen-Kacheln sowie Ziegel, Glas, Knochen usw.

Die Archäologie-Sektion der Kulturabteilung des Kantons Jura in Porrentruy hat jetzt zu diesem grossen Keramik-Scherben-Fund eine Archäologie-Studie

der jungen jurassischen Archäologin Ursule Babey, lic. phil. der Universität Neuenburg, veröffentlicht und den Medien präsentiert: Nach jahrelanger Forschungsarbeit der Autorin liegt erstmals ein umfassender Katalog der keramischen Produkte der Ajoie von 1750 bis zum 19. Jahrhundert vor – zur Hauptsache aus dem Poterie-Zentrum Bonfol – mit der Analyse der Gefäss- und Kachelformen sowie der verwendeten Tonmaterialien. Erstmals werden in dieser Studie die alten Poterie-Produkte von Bonfol (gebrannte Erde, Produktionsweise, Stil) im Detail beschrieben. Ausserhalb des Juras waren sie früher bekannt als «vaiselle de Porrentruy» (Geschirr von Pruntrut).

Seit Jahrhunderten wird in Bonfol an der Landesgrenze zum elsässischen Sundgau Keramik (Poterie) produziert.

Neben ihren archäologisch-produktionstechnischen Untersuchungen hat Ursule Babey in historischen Studien in verschiedenen Archiven aus Dokumenten wesentliches über die Keramiker der Ajoie (potiers), die Produktionsorte usw. erfahren. So u.a. im renommierten Archiv des ehemaligen Fürstbistums Basel (AAEB) in Porrentruy, eine Stiftung der Kantone Jura, Bern und Basel-Landschaft. Den Überlieferungen gemäss erfolgte der Verkauf der Poterie-Produkte u.a. in Basel, Bern, Zürich, Schaffhausen und im Nachbarland Frankreich. In Ergänzung zu den Untersuchungen von

U. Babey hat die Mineralogin Gisela Thierrin-Michael, Dozentin an der Universität Fribourg, das Material zusätzlich mit archäometrischen Studien untersucht und ebenfalls dem Standort Bonfol zugewiesen.

All diese eindrucklichen Ergebnisse der umfassenden Studien sollen es künftig den Archäologen in anderen Landesteilen ermöglichen, alte Bonfol-Keramik, die nicht bezeichnet und nur ganz selten datiert worden ist, im Unterschied zu anderen Keramik-Produkten diverser Standorte der Schweiz oder des Auslandes leichter zu erkennen und zu bestimmen. Dies wird künftig z.B. der Fall sein können in den Nachbarkantonen des Kantons Jura in der Nordwestschweiz, in Baselland und Basel-Stadt sowie Solothurn.

Offenbar ist auch im Kanton Baselland Keramik von Bonfol (Poterie) – speziell feuerfestes Geschirr – verwendet worden: So z.B. im alten Bauerndorf Muttenz, wo deren Verwendung zum früheren Quartiernamen «Pruntruter Viertel» bei der alten Dorfkirche führte.

Im Frühjahr 2004 wird in Bonfol im alten Schulhaus ein «Musée de la poterie» eröffnet, und zwar auf Initiative des Stiftungsrates der «Fondation poterie de Bonfol». Darin wird die jahrhundertealte Keramik von Bonfol zur Darstellung gelangen, wobei die neuen historischen Erkenntnisse der Studie von Ursule Babey wesentlich einfließen werden.

Die 280 Seiten umfassende Studie von Ursule Babey: «Produits céramiques modernes, ensemble de Porrentruy, Grand'Fin» ist zum Preis von CHF 51.– erhältlich bei der «Société Jurassienne d'Emulation», rue du Gravier 8, 2900 Porrentruy.